

K e i n E r b a r m e n !

28 kurze Symposien gegen das Elend

Performance, Filme, Lieder, Brandreden, Interviews und Streitgespräche.

Der Nationalismus wird nämlich nicht irgendwo von einer geläuterten, menschenfreundlichen Übernationalität abgelöst, sondern von einem neuen Rassismus, von jenem ökonomischen Rassismus, der die Menschen nicht mehr nach ihrer Hautfarbe, sondern nach dem Rassemerkmal des Geldes unterscheidet.

(Karl-Markus Gauß, Mit mir, ohne mich. Ein Journal, S. 142. Wien, Zsolnay 2002)

Kein Erbarmen!

Performance, Filme, Lieder, Brandreden, Interviews und Streitgespräche.

Wodurch Armut angerichtet wird, warum es sie überhaupt noch immer gibt und wie sie abzuschaffen wäre, ist das gemeinsame Thema des jeweils ersten Teils der 28 Abende des sirene-Operntheater-Projekts zur Verbesserung der Welt.

Wir **sehen** einen Film aus der Klangforum-Produktion **Happiness Machine**, **hören** ein Lied von **Georg Kreisler** und **sprechen** miteinander über die Ursachen des Elends, dem wir nicht mit Barmherzigkeit entgegen wollen. Wir folgen lieber dem Aufruf, den Victor Hugo am 9. Juli 1849 an die Assemblée Nationale in Paris gerichtet hat:

Détruire la misère ! - Das Elend aus der Welt schaffen!

Kein Erbarmen! ist eine Serie von 28 eineinhalbstündigen performativen Symposien, in denen den Ursachen für die laufend wachsenden Ansprüche an caritative Einrichtungen auf den Grund gegangen wird. Ohne monokausale Erklärungen zu suchen für das komplexe Bündel von allgemeinen Rahmenbedingungen und individuellen Gegebenheiten, die Menschen dem Hunger, der Obdachlosigkeit, dem Verlust ihrer Freiheit oder verschiedenen Krankheiten preisgeben, richtet die Veranstaltungreihe einen konzentrierten Blick auf die Rolle, die das aktuelle finanzkapitalistische Wirtschaftssystem bei der Entstehung jener Nöte spielt, welche durch die Werke der Barmherzigkeit gelindert werden sollen.

Wir fragen: Geht es auch anders ? Sind wir in der Lage, Formen des Wirtschaftens und Verteilens zu etablieren, die keine der Barmherzigkeit bedürftige Menschen zurücklassen ? Soll die Zukunft des sozialen Zusammenhalts und des Schicksal der Biosphäre weiterhin der unsichtbaren Hand des Marktes überlassen bleiben oder ist eine am Gemeinwohl orientierte Wirtschaftsordnung ein gangbarer Weg für das friedvolle Zusammenleben der Menschen untereinander und mit dem Planeten, den wir bewohnen ?

Kein Erbarmen! ist der Beitrag der **Akademie für Gemeinwohl** zum Festival **Die Verbesserung der Welt** des sireneOperntheaters.

Das **performative Symposion** verbindet verschieden Formen der darstellenden Kunst mit der Einladung an das Publikum, sich in das Gespräch über unsere der Gegenwart und den Entwurf einer besseren Zukunft einzubringen.

Kein Erbarmen! basiert auf einem weiten Kulturverständnis, das weit über den engen Kunstbereich hinausgeht, mit dem der Begriff zumeist primär assoziiert wird. Die Einführung in die *Kunst des gesellschaftlichen Wandels* (© Uwe Schneidewind) und die Leistung eines Beitrags zur notwendigen, am Gemeinwohl orientierten Transformation unseres Wirtschaftens und unserer Gesellschaft sind aktuell wahrscheinlich die wesentlichste Aufgabe aller Kulturschaffenden.

Kein Erbarmen! unternimmt es in diesem Sinn, Menschen mit sehr unterschiedlichem kulturellen Hintergrund ins Gespräch über die Gestaltung des sozialen Miteinanders in unserer Stadt Wien, in Österreich und im Europa der Zukunft zu bringen

EWIGER FRIEDEN - Die Toten begraben
Oper von Dora Lux, Musik Alexander Wagendristel

Vorstellungen am 1., 2., 3. 4. September 2020

Sterben muß jeder. Und das ist ja eigentlich auch schön. Aber gleich sind die Menschen nicht einmal vor dem Tod: Die einen trifft er früher, die anderen später. Ob man zu den einen oder zu den anderen gehört, hängt mindestens ebenso sehr vom Bankkonto ab, wie von der genetischen Grundausstattung.

Mit der frommen oder doch zumindest pietätvollen Aufmerksamkeit, die wir den Toten zuwenden, wäre vielleicht besser den Lebenden geholfen, die durch Mangel und Armut einem vorzeitigen und überdies oft zudem noch sehr trostlosem Sterben ausgesetzt werden.

Michelle Kranot / Iris ter Schiphorst. Suggestion of Least Resistance
Georg Kreisler. Danse macabre

Dienstag, 1. September 2020 - Wer stirbt zuerst ?

Der Unterschied in der durchschnittlichen **Lebenserwartung** zwischen der niedrigsten und der obersten **sozialen Schicht** beträgt mehr als acht Jahre bei Männern und mehr als vier Jahre bei Frauen und ist einer der am besten gesicherten Befunde der epidemiologischen Forschung. Eine Philippika gegen die ungleiche Verteilung von Lebenszeit.

Sven Hartberger

Mittwoch, 2. September 2020 - Mit 550 PS im Straßenverkehr. Wer trägt das Risiko ?

Die dummen Streiche der Reichen bezahlen meistens die Armen mit ihrer Gesundheit und oft genug auch mit ihrem Leben. Welche Gründe gibt es, die Produktion von Gütern, die keinen erkennbaren Nutzen stiften und die darüber hinaus sozial und ökologisch schädlich sind, nicht einfach zu verbieten?

Beate Meinl-Reisinger
Sven Hartberger

Donnerstag, 3. September 2020 - Es wird nicht ohne häßliche Bilder gehen. Wer sieht sie an, wer ist auf ihnen zu sehen?

Was ist das "Es", das nicht ohne häßliche Bilder gehen wird? Ist es wertvoller, als die vernichteten Leben, die auf den häßlichen Bildern zu sehen sein werden? Und könnte es vielleicht doch ohne häßliche Bilder gehen, wenn wir zum Schutz dieser Leben die gleiche Anstrengung unternehmen würden, die wir anderen Interessen widmen: *Koste es, was es wolle.*

Sebastian Kurz
NN

Freitag, 4. September 2020 - Wer bekommt das Geld für die Waffen und auf wen wird mit ihnen geschossen?

Waffen sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Wenige kommen durch ihre Produktion und den Handel mit ihnen zu großem Reichtum, viele um ihre Gesundheit und um ihr Leben. Waffen machen die einen reich, und die anderen tot.

Julia Scharinger im Gespräch mit Jury Everhartz

ELSA - Die Nackten bekleiden
Oper von Irene Diwiak, Musik Margarete Ferenc-Petril

Vorstellungen am 14., 15., 16. und 17. September 2020

Nackt ist jeder. Und das ist ja eigentlich auch schön. Zumindest so lange das Nacktsein nicht weh tut. Weil es kalt ist, zum Beispiel. Oder weil es zum Gegenstand von Tauschgeschäften gemacht wird, von denen sich nicht beide Teile gleich leicht fernhalten können. Die eigene Nacktheit schmerzt, wenn man sie zu Markte tragen muß, weil man anders nicht einmal für das Lebensnotwendige sorgen kann. Fremde Nacktheit schmerzt, wenn man gezwungen ist, unter grauenvollen Arbeitsbedingungen und ohne einen annähernd existenzsichernden Lohn für ihre Bedeckung zu sorgen.

Ob Nacktheit lustvoll erlebt oder schmerzhaft erlitten wird, hängt sehr wesentlich von den ökonomischen Umständen ab, in denen wir mit ihr konfrontiert sind. In akuten Situationen mag die barmherzige Darreichung einer Textilie als Soforthilfe nützlich sein. Das Problem lösen wird aber nur die Änderung jener wirtschaftlichen Verhältnisse, die das Leiden an der Nacktheit verursachen.

Samantha Moore / Malin Bång — Bloomers
Georg Kreisler. Wenn die Mädchen nackt sind

Montag, 14. September 2020 - Erzeugt unsere Kleidung die Nacktheit, die wir dann mit Barmherzigkeit bedecken?

NN, Film

Dienstag, 15. September 2020 - Freihandel mit jedem erdenklichen Gut ?

Geschäfte in Europa sind voll mit Waren, die außerhalb Europas von Kindern und Sklaven hergestellt werden. Sollte der Handel mit unter kriminellen Bedingungen produzierten Gütern nicht unter Strafdrohung gestellt werden?

Andras Szigetvari
Sven Hartberger

Mittwoch, 16. September 2020 - Saubere Kleidung. Recht statt Barmherzigkeit

Es ist nur ein Gedankenspiel: Aber vielleicht könnten die Nackten sich auch ohne Almosen und Barmherzigkeit sehr gut selbst bekleiden, wenn das Gesetz die Verteilung der Erträge wirtschaftlicher Tätigkeit zwischen Arbeitenden und Investoren anders regeln würde, als das zur Zeit der Fall ist.

Sprecherin von Südwind (tbc) im Gespräch mit Jury Everhartz

Donnerstag, 17. September 2020 - Nackt im Dienst. Beschützen statt Bekleiden

Nacktheit kann auch eine Berufsbekleidung sein. Die Angehörigen solcher Berufsgruppen bedürfen keiner Textilien, wohl aber eines besonderen Schutzes, den ihnen das Gesetz nicht im notwendigen Umfang gewährt.

Eva van Rahden (Volkshilfe) im Gespräch mit Jury Everhartz

DER DURST DER HYÄNE - Die Dürstenden tränken
Oper von Dora Lux, Musik von Julia Purgina

Vorstellungen am 25., 26., 27. und 28. September

Durst hat jeder, immer wieder. Das ist kein Problem, wenn man ihn umstandslos löschen kann. Für jeden dritten Menschen auf der Welt trifft das nicht zu.

Es geht darum, ob wir die normale Wasserversorgung der Bevölkerung privatisieren oder nicht - und da gibt es zwei verschiedene Anschauungen. Die eine Anschauung, extrem, würde ich sagen, wird von einigen NGOs vertreten, die darauf pochen, dass Wasser zu einem öffentlichen Recht erklärt wird. Das heißt, als Menschen sollten sie einfach ein Recht haben, Wasser zu haben. Das ist die eine Extremlösung.

(Peter Brabeck-Letmathe, Vorstandsvorsitzender von Nestlé,)

Wir sind gegen Privatisierung von Wasser, das ein Grundrecht ist. Die Versorgung kann aber sowohl öffentlich als auch durch Private geschehen. Weder das eine noch das andere ist ein Selbstzweck. Es geht um Effizienz. (Angelika Mlinar, NEOS Spitzenkandidatin EU-Wahl 2014)

Die Versorgung aller Menschen mit lebensnotwendigen Gütern ist eine Aufgabe der menschlichen Solidargemeinschaft. Wenn man sie als Grundrecht begreift, darf ihre Sicherstellung nicht von der Zahlungsfähigkeit abhängig gemacht werden.

Rebecca Blöcher / Eva Reiter. Lickalike
Georg Kreisler. Wo kommt das Weinen her ?

Freitag, 25. September 2020 -

Unterlassene Hilfeleistung

Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not nicht Hilfe leistet, obwohl dies erforderlich und ihm den Umständen nach zuzumuten, insbesondere ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Verletzung anderer wichtiger Pflichten möglich ist, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.

Sven Hartberger

Samstag, 26. September 2020 -

Wasser für alle. Eine Extremlösung

Der Durst in der Welt könnte leicht größer werden, wenn seine Stillung dem freien Markt überlassen würde. Gibt es vielleicht Güter, deren Verfügbarkeit für alle Menschen der Logik von Angebot und Nachfrage entzogen bleiben oder werden sollten?

Peter Brabeck-Letmathe im Gespräch mit Sven Hartberger

Sonntag, 27. September 2020 -

Water is Right

Ist die extreme Forderung, daß alle Menschen auf der Welt sicheren Zugang zu Trinkwasser haben sollen überhaupt technisch umsetzbar?

Martin Wesian im Gespräch mit Jury Everhartz

Montag, 28. September 2020 -

Wasser für alle. Wer soll das bezahlen?

Auch wenn die Versorgung aller Menschen mit Trinkwasser keine technische Unmöglichkeit ist, bleibt die Frage: Wer soll das bezahlen?

Peter Michael Lingens im Gespräch mit Sven Hartberger

MISERICORDIA. DER FREMDE - Fremde aufnehmen
Oper von Martin Horváth, Musik von Gerhard E. Winkler

Vorstellungen am 6, 7., 8. und 9. Oktober 2020

Fremde aufnehmen - das muß man uns also wirklich nicht zwei Mal sagen. Die Nächtigungszahlen belegen es. In einer Stadt wie Wien sind es Tag für Tag an die 50.000, die (in normalen Zeiten) hier Aufnahme finden. Nur, daß es halt keine Fremden sind. Karl-Markus Gauß hat wohl recht: Fremd ist, wer nicht genug Geld hat. Der Rassismus des 21. Jahrhundert stößt sich nicht an der Hautfarbe, sondern am leeren Portemonnaie. Keine Aufnahme findet, wer nicht die rasant steigenden Kosten für ein Obdach bezahlen kann.

Joanna Kozuch / Ying Wang, Music Box
Georg Kreisler. Der Ausländer

Dienstag, 6. Oktober 2020 - **Obdach am Markt**

Ich finde nicht, dass es ein legitimes Geschäftsmodell ist, mit dem Wohnraum anderer Menschen seinen Lebensunterhalt zu bestreiten.

Kevin Kühnert (Bundesvorsitzender Jusos, SPD)
Martin Prunbauer (Zentralverband Haus und Eigentum)

Mittwoch, 7. Oktober 2020 - **Wohnrecht statt Gnade**

Die Inflation seit dem Jahr 2000 beträgt knapp 40%. Die Preise für Eigentumswohnungen in Wien sind im selben Zeitraum um rund 150% gestiegen. Das hat auch Auswirkungen auf die Mietpreise und auf den Anteil der Wohnungskosten am Haushaltseinkommen.

Katrin Gaál, Amtsführende Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen
Gernot Blüml, Finanzminister und Spitzenkandidat GR-Wahlen Wien 2020

Donnerstag, 8. Oktober 2020 **Fremde - Nein danke.**

In hoffnungslos überfüllten griechischen Lagern sind Kinder und Jugendliche jeder Art von Krankheiten und Verbrechen hilflos ausgeliefert. Österreich erklärt sich für außer Stande, auch nur 50 von ihnen Obdach zu gewähren.

Franz Schausberger, Präsident des Karl-von-Vogelsang-Instituts
Klaus Elsbacher, Unterstützungskomitee

Freitag, 9. Oktober 2020 - **Ist Asyl leistbar ?**

Barmherzigkeit ist teuer und lindert die Folgen von Fehlentwicklungen, anstatt die Ursachen der MIsenen zu elimieren. Sind es vielleicht gar nicht die Asylanten, deren Aufnahme uns belastet, sondern die Art und Weise, in der wir mit ihnen umgehen ?

Nadja Lorenz im Gespräch mit Sven Hartberger

AMERIKA oder DIE INFEKTION - Kranke pflegen
Oper von Antonio Fian, Musik von Matthias Kranebitter

Vorstellungen am 17., 18., 19., 20. Oktober

Krank werden wir alle. Früher oder später. Und später wahrscheinlich auch für längere Zeit. Mit viel mehr Besuch, als wir ihn jetzt unseren Kranken abstaten können, dürfen wir aber in Zukunft kaum rechnen. Eher mit weniger. Keine Zeit.

Wir arbeiten zu viel. Zu lange. Und immer mehr. Warum eigentlich? Was ist mit den enormen Effizienzgewinnen durch den technischen Fortschritt? Wollen wir mehr Zeugs oder mehr Zeit? Zum Beispiel um unsere Kranken zu besuchen und zu pflegen.

Anna Nedeljkovic / Hanna Hartmann, The Happiness Machine
Georg Kreisler. Wenn alle das täten

Samstag, 17. Oktober 2020

Das alte Lied

Jeder Gedanke an eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit wurde von Unternehmerverbänden schon immer reflexartig als ruinös für Standorte, Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit verworfen. Das war so, als es in den 50er-Jahren um 45 statt 48 Stunden ging und setzte sich über mehr als zwei Jahrzehnte fort, bis Ende der 70er-Jahre die 40-Stunden-Woche durchgesetzt war. Jetzt geht es um die 35-Stunden-Woche. Haben sich die von den Arbeitgeberverbänden entworfenen Katastrophenszenarien in den vergangenen 50 Jahren verändert?

Michael Schneider, Friedrich-Ebert-Stiftung im Gespräch mit Jury Everhartz

Sonntag, 18. Oktober 2020

Ideen aus der Mottenkiste

Als Ideen aus der Mottenkiste bezeichnete Wirtschaftskammerpräsident Harald Mahrer die aktuellen Bestrebungen für eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit. Darüber gehen die Meinungen auseinander.

Carina Altreiter (Universität Wien, Institut für Soziologie)
Rolf Gleißner (wko)

Montag, 19. Oktober 2020

$Y = F(K/AN)$

Die Formel $Y = F(K/AN)$ zeigt, wie der Technische Fortschritt die Arbeitszeit verringert, die für die Produktion einer bestimmten Gütermenge eingesetzt werden muß. Für den Laien ist es angesichts des rasanten technischen Fortschritts seit den 70ern Jahren nicht leicht verständlich, warum bei steigender Produktivität jedes arbeitenden Menschen die Arbeitszeit nicht verkürzt werden kann. Wo bleiben die Erträge der Effizienzsteigerung?

Christian Felber im Gespräch mit Jury Everhartz

Dienstag, 20. Oktober 2020 -

Wie viel Arbeit ist gesund?

Die Fälle von Burnout, Depressionen und Angststörungen als Folge von Stress und Leistungsdruck im Arbeitsleben nehmen paradoxer Weise zu, obwohl der technische Fortschritt die Arbeit doch eigentlich wesentlich erleichtern sollte.

Michael Kundi, Universität Wien, Institut für Umwelthygiene
im Gespräch mit Sven Hartberger

IKARUS - Hunger stillen
Oper von Thomas Arzt. Musik von Dieter Kaufmann

Vorstellungen am 29. / 30. / 31. Oktober / 01. November 2020

Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Ungleichheit, Verzerrter Welthandel, Schlechte Regierungsführung, Ressourcenverschwendung, Klimawandel. Die Welthungerhilfe hat die acht Ursachen für den Hunger aufgelistet, an dem alle 10 Sekunden ein Kind stirbt. Sechs davon sind unstrittig ausschließlich von Menschen gemacht, die siebente (Klimawandel) wenigstens zu einem sehr beträchtlichen Teil, und die achte (Naturkatastrophen), zumindest in ihrer zunehmenden Häufigkeit und Heftigkeit, ebenso. - Das ist eine gute Nachricht, weil: Was von Menschen verursacht ist, kann von Menschen geändert werden. Worauf also warten ?

Eni Brandner / Misato Mochizuki, PANTOPOS
Georg Kreisler. Und wenn's nicht wahr ist.

Donnerstag, 29. Oktober 2020 **Das Eigentum ist heilig**

Hunger ist vor allem eine Folge von Armut. Das zeigen ausnahmslos alle Studien, die sich mit dem Hungerproblem befassen. Armut ist leicht heilbar, nämlich durch Geld - und das gibt es ja wie das sprichwörtliche Heu. Die aktuelle radikale Ausformung des Eigentumsrechts verhindert aber, daß Geld von dort genommen wird, wo es im Überfluß vorhanden ist, und denen gegeben wird, die es zur Rettung vor dem Hungertod benötigen. - Geht das Eigentumsrecht der einen dem Lebensrecht der anderen vor? Was genau bedeutet und wie heilig ist Eigentum ?

Alfred Noll, Rechtsanwalt
Franz Schellhorn, Agenda Austria

Freitag, 30. Oktober 2020 **Hunger und Marktgesetz**

Welche Folgen hat es, daß die Preisbildung für Grundnahrungsmittel der Logik von Angebot und Nachfrage unterworfen ist, und warum kann die Preisbildung für lebensnotwendige Güter nicht einem weltweit gültigen strengen Preisregime unterworfen werden ?

Julia Herr, AbgZNR
Josef Urschitz, Wirtschaftsjournalist

Samstag, 31. Oktober 2020 **$Y = F(K/AN)$**

Seit mehr als hundert Jahren sammelt die Caritas Spenden und kämpft gegen den Hunger in der Welt. Aber der Hunger wird nicht weniger, sondern mehr. Läuft da etwas falsch ?

Michael Landau im Gespräch mit Sven Hartberger

Sonntag, 1. November 2020 - **Wer hat von meinem Tellerchen gegessen ?**

Am Abend kommen die sieben Zwerge von ihrer Arbeit heim und rufen alle durcheinander: *Wer hat von meinem Tellerchen gegessen? Wer hat von meinem Brötchen gebrochen? Wer hat von meinem Gemüschchen genommen?* . . . Könnten es die übergewichtigen Riesen aus der Ersten Welt gewesen sein, die das tägliche Schnitzel für ihr höchstpersönliches Menschenrecht halten? Die Indizien weisen in diese Richtung: Mehr als 35 Millionen Tonnen Soja werden jährlich für den massiven Überkonsum von Fleisch in die EU importiert.

Nina Hechenberger, Brot für die Welt
Johann Schleder, VLV OÖ

DIE VERWECHSLUNG - Gefangene befreien
Oper von Helga Utz. Musik von Thomas Desi

Vorstellungen am 10. / 11. / 12. / 13. November 2020

Am Beginn des 19. Jahrhunderts betrug die von Kindern ab dem Alter von sechs Jahren in Fabriken in Köln oder Koblenz zu leistende tägliche Arbeitszeit zwischen elf und vierzehn Stunden. Den Bemühungen des Freiherrn Karl vom Stein, damals preußischer Unterrichtsminister, um gesetzliche Maßnahmen zum Kinderschutz widersetzte sich das Innenministerium, "*weil dadurch die natürliche Freiheit des Menschen, über seine Zeit und Kräfte auf die ihm vorteilhaftest erscheinende Art zu disponieren, beeinträchtigt würde.*" Freiheit. - Es gibt wenige Begriffe, die so konsequent und zynisch mißbraucht wurden und werden, wie dieser.

Vasella Dantcheva / Electric Indigo. Hierarchy Glitch
Georg Kreisler. Freiheit ist die Kneipe nebenan / Meine Freiheit, Deine Freiheit

Dienstag, 10. November 2020 **Freiheit. Was heißt das: Freiheit?**

An Gefangene, Menschen in geschlossenen Flüchtlingslagern oder an die schätzungsweise 50 Millionen Menschen, die im Jahr 2020 als Sklaven gehalten werden, denkt kaum jemand, wenn das zum neoliberalen Kampfbegriff verkommene große Wort fällt. Aber was ist das wirklich: Freiheit ?

Thomas Macho, Philosoph, im Gespräch mit Sven Hartberger

Mittwoch, 11. November 2020 **Fließende Grenzen**

Mögen es denn alle wissen, denen es unbekannt ist, mögen es die Feinde Gottes und des Menschengeschlechts wissen, wie auch immer sie heißen, daß zwischen dem Starken und dem Schwachen, zwischen dem Reichen und dem Armen, zwischen dem Dienstherrn und dem Dienstnehmer es die Freiheit ist, die unterdrückt, und das Gesetz, das Freiheit schafft. (Henri-Dominique Lacordaire).

Darüber kann man nun sehr unterschiedlicher Meinung sein: ob das Gesetz Freiheit schafft, oder ob es sie zerstört.

Christian Ortner, Journalist
Sven Hartberger

Donnerstag, 12. November 2020 **Was wurde eigentlich aus der gefängnislosen Gesellschaft ?**

In Ländern wie Schweden, Holland oder Norwegen kommen auf 100.000 Einwohner zwischen 50 und 60 Strafgefangene. In Japan sind es gar nur 40. In den U.S.A. unglaubliche 700, in Deutschland 75 und in Österreich 100. Was macht die Unterschiede und was wurde eigentlich aus der vor einem halben Jahrhundert unter der Regierung Kreisky angedachten gefängnislosen Gesellschaft ?

SC Christian Pilnacek, BMfJustiz, im Gespräch mit Sven Hartberger

Freitag, 13. November 2020 **Freiheit. Gleichheit. Geschwisterlichkeit**

Der Kampfruf der Französischen Revolution, der von dieser selbst sehr schnell verraten wurde, stellt drei Begriffe nebeneinander, die ohne einander nicht gut denkbar sind, die aber von manchen dennoch als Gegensatzpaare begriffen werden. Egalitarismus und Freiheit - ein Widerspruch ? Wieviel Ungleichheit darf sein ?

Sonja Ablinger, Lehrerin, Autorin
Christoph Neumayer, Industriellenvereinigung